

Werner Faulstich. *Die Kultur der 50er Jahre.* Paderborn: Wilhelm Fink Verlag, 2002. 292 S. EUR 39.90 (gebunden), ISBN 978-3-7705-3748-8.



Werner Faulstich. *Die Kultur der 60er Jahre.* Paderborn: Wilhelm Fink Verlag, 2003. 306 S. EUR 39.90 (gebunden), ISBN 978-3-7705-3873-7.



Reviewed by Rainer Eisfeld

Published on H-Soz-u-Kult (January, 2004)

Sammelrez: W. Faulstich (Hg.): Die Kultur der 50er Jahre, Die Kultur der 60er Jahre

(Redaktioneller Hinweis: Der Band „Die Kultur der 50er Jahre“ wird im folgenden Text mit „I“, der Band „Die Kultur der 60er Jahre“ mit „II“ zitiert.)

Spätestens während des Jahrzehnts zwischen der Publikation der umfangreichen Sammelbände von Schildt/Sywottek (1993) und Herbert (2002) Schildt, Axel; Sywottek, Arnold (Hgg.), *Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre*, Bonn 1993; Herbert, Ulrich (Hg.), *Wandlungsprozesse in Westdeutschland. Belastung, Integration, Liberalisie-*

rung 1945–1980, Göttingen 2002, haben die beiden Stichworte „Modernisierung“ bzw. „Liberalisierung“ der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft sich als geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Forschungsthemen fest etabliert. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen dabei ganz überwiegend die späten 1950er sowie die 1960er-Jahre – jene Phase, in der Liberalisierungsdebatten und -prozesse als Embleme der Zeit galten. Herbert (wie Anm. 1), S. 14.

Zwar erschienen im Laufe desselben Zeitraums zu-

gleich bahnbrechende Untersuchungen zum Umgang der Westdeutschen mit der NS-Vergangenheit in den 1950er-Jahren, von Norbert Freis Standardwerk *âVergangenheitspolitikâ* Frei, Norbert, *Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit*, München 1996. bis zu den Beiträgen über *âAbwehr und Legitimationâ* sowie *âKontinuität und Integrationâ* in Herberts oben erwähntem Sammelband. Freis unbestrittenes und unbestreitbares Resümee lautete, dass die verbreitete Praxis *âbereitwilligen Beschweigensâ* der NS-Schandtaten *âpolitische Fehler und moralische Versäumnisseâ* offenbarte, die *âdas geistige Klima in der Bundesrepublik nachhaltig prägteâ*. Ebd., S. 405, 406. Parallel zu derartigen Analysen, teilweise auch verschränkt damit, erfolgte jedoch die zunehmende Abwendung von einer Interpretation, die auf dem ausschließlich *ârestaurativen Charakter der von Adenauer geprägten Gründerjahreâ* beharrt und diese Epoche als *âstatische Jahreâ* bezeichnete hatte. Schönhoven, Klaus, *Aufbruch in die sozialliberale Ära*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 25 (1999), S. 123-145, hier S. 127. In den Vordergrund rückte statt dessen eine Rekonstruktion jener Lernprozesse, die allmählich die Kluft überbrückt hatten zwischen einer *âaußerordentlich dynamischen Industriegesellschaft und der damit immer weniger zu vereinbarenden traditionellen Normierung der Lebensweisenâ* in der Ära Adenauer. Herbert (wie Anm. 1), S. 41.

Immer häufiger wurde dabei die Rolle der *âsich herausbildende[n] Jugendkulturâ* betont. Vgl. bereits Schildt; Sywottek (wie Anm. 1), S. 38; und neuerdings Herbert (wie Anm. 1), S. 43. Jugendliche waren es, die seit der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre die *âkulturelle Revolteâ* probten, sich aufbäumten gegen die *âenge, festgefägte Welt âkorrekterâ Lebensformenâ*, daran gingen, *âautoritäre Kontrollansprüche von Elternhaus, Schule, Behörden abzuschüttelnâ*. Eisfeld, Rainer, *Als Teenager träumten. Die magischen 50er Jahre*, Baden-Baden 1999, S. 10, 11. Natürlich überschneiden sich kulturelle Entwicklungstendenzen aber mit zahlreichen anderen Variablen, von denen sie beeinflusst wurden und auf die sie wiederum einwirkten. In einem exzellenten Vier-Länder-Vergleich (zu England, Frankreich, Italien und den USA) über die *âKulturrevolution der Sechzigerâ* hat Arthur Marwick ein gutes halbes Dutzend solcher Faktoren aufgelistet *âdemografische, wirtschaftliche und technologische, medizinische (die Anti-Baby-Pille), kommerzielle, ideologische und politische*. Marwick, Arthur, *The Sixties. Cultural Revolution in Britain, France, Italy and the United States*, Oxford 1998, S. 17ff.,

24f.

Auch wenn auf einige dieser *âUmschwungsfaktorenâ* in den hier besprochenen Bänden wiederholt Bezug genommen wird, konzentrieren die jeweils 17 Aufsätze beider Bände, verfasst von insgesamt 20 Autor(inn)en, sich doch auf die Analyse des Wandels im kulturellen und im Medienbereich. Ihr Herausgeber Werner Faulstich, hervorgetreten mit zahlreichen medien- und literaturwissenschaftlichen Publikationen, offeriert zur Begründung dieses Schwerpunkts zwei bündige Thesen: Erstens *würden im kulturellen Subsystem jene âSinnkonzepte, Wertemuster und Leitbilder entwickeltâ*, die dann in anderen gesellschaftlichen Bereichen als *âgestaltender Faktorâ* wirksam würden *âin einem Ausmaß, das nur selten bewusst gemacht wirdâ* (II, S. 8). Zweitens seien es im Zuge einer solchen *âkulturellen Diversifikationâ* wiederum die Medien gewesen, die als *âMotor des gesellschaftlichen Wandels fungiertâ* hätten; Kultur habe sich geradezu *âals Medienkultur neu formiertâ* (I, S. 8; II, S. 8).

Nicht lediglich eine Konzentration auf die kulturelle Dimension streben beide Sammelbände an. Das Bild, das bisherige Untersuchungen geliefert haben, soll auch vervollständigt werden durch Einbeziehung häufig *âvernachlässigte[r] oder übersehene[r]â* Aspekte wie Sport und Religion, Radio, Fotografie und Reklame, Groschenromane oder Flugblätter (vgl. I, S. 7; II, S. 7). Das gelingt in beträchtlichem Maße. Aufsätze wie *âIm Petticoat am Nierentischâ* *âArchitektur, Mode und Designâ* (Ricarda Strobel, I, S. 111-144; für das anschließende Jahrzehnt vgl. dies. in II, S. 145-163), *âWir sind wieder werâ* *âdie wachsende Bedeutung der Sportkulturâ* (Michael Schaffrath, I, S. 145-157; für die folgende Dekade siehe ders. in II, S. 273-289), *âDie Kirchenâ* *âherausgefordert durch den Wandel in den sechziger Jahrenâ* (Gerhard Ringshausen, II, S. 31-48) oder *âFlugblatt und Flugschrift in der Studentenbewegungâ* (Klaus Wernecke, II, S. 165-176) liefern nicht nur wichtige *âNachträgeâ* zu früheren Studien, sondern fesseln auch durch ihre anschauliche und nuancierte Darstellung.

Einleitend charakterisiert Faulstich die Wandlungsprozesse der 1950er-Jahre als *âBeginn der Globalisierungâ* für die Bundesrepublik (I, S. 8). Dem verbreiteten Begriff *âAmerikanisierungâ* ist diese Kennzeichnung vorzuziehen, berücksichtigt sie doch die wichtige Rolle von Anstößen aus Frankreich im Verlauf der 1950er-Jahre (Stichworte: Existenzphilosophie [vgl. dazu auch Faulstich, I, S. 30ff.], Françoise Sagan, Eddie Constantine, Brigitte Bardot) oder aus England während der 1960er-

Jahre (Stichworte: Mary Quant, Beatles, Rolling Stones).

Globalisierung impliziert den Zusammenprall zwischen endogenen Traditionen und importierten Wertmustern, mit anderen Worten einen konfliktreichen Prozess. Beispiele für die Herausarbeitung derartiger Konfliktverläufe bilden der Abschnitt 'Werbung zwischen deutscher Tradition und amerikanischem Full-service' aus Christian Steiningers 'Eleganz der Oberfläche' (I, S. 186ff.) und vor allem Knut Hickethiers Aufsatz 'Protestkultur und alternative Lebensformen' (II, S. 11-30). Anderen Orts jedoch verhindern Einengungen wie diejenige auf den (bundes)deutsche(n) Film (I, S. 71-91; II, S. 195-212) weitgehend analog zur Behandlung von Musik (I, S. 249-262; II, S. 177-186) und Literatur (I, S. 217-229; II, S. 95-113) die adäquate Berücksichtigung solcher 'Kulturkämpfe'. In I beispielsweise tauchen die Namen Brigitte Bardot und James Dean jeweils nur ein einziges Mal auf in Faulstichs Schlusskapitel 'Die neue Jugendkultur' (S. 277-290). Von Filmstars, die derart ausgeprägt als Identifikationsfiguren wirkten wie Bardot oder Dean, strahlten jedoch konflikträchtige Wirkungen in so diverse Bereiche wie Mode und Moral aus. Denn während der 1950er-Jahre war das 'Fenster in die Welt' vorwiegend nicht das Fernsehen, für das hier die entsprechende Kapitelüberschrift gewählt wurde (vgl. I, S. 91-102), sondern das Kino, in dem fortwährend die 'liberalen' Strickmuster importierter Filme mit den antiquierten Orientierungen deutscher Produkte kollidierten.

Eine durchgängigere Strukturierung der Beiträge entlang derartiger 'Konfrontationslinien' Herbert (wie Anm. 1), S. 29. hätte einerseits die 'Ambivalenzen und Widersprüche' der Periode, Kleemann, Christoph, Ein

stolzes Schiff und krächzende Mäulen. Die Geschichte der Bundesrepublik und ihre Kritiker, in: Geschichte und Gesellschaft 11 (1985), S. 476-494, hier S. 485. andererseits das Ausmaß des stattfindenden kulturellen Wandels noch stärker ins Bewusstsein gerückt. ('Keine Experimente!' lautete das mitnichten nur politisch gemeinte Wahlkampfmotto der CDU, das 1957 bei der älteren Generation Zugkraft besaß. 'Mehr Demokratie wagen', proklamierte Willy Brandt zwölf Jahre später in seiner Regierungserklärung und fand damit Resonanz in einer neu sich orientierenden Gesellschaft.) Der erhofften 'didaktischen Aneignung' (Faulstich, I, S. 8) wäre indes die Beifügung von Namens- und Sachregistern sehr zugute gekommen, die raschere Orientierung ermöglicht hätte.

Dessen ungeachtet vermitteln die beiden Bände in der Tat 'Kernwissen' (Faulstich, II, S. 8). Ihre Beiträge fügen sich zusammen zum differenzierten, facettenreichen Gesamtbild einer Periode. Deutlich wird, dass die 'Inkubationszeit' Bude, Heinz, Das Altern einer Generation, Frankfurt am Main 1997, S. 55. des Protests der 1960er bereits während der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre einsetzte (vgl. Faulstich, I, S. 281ff.; Hickethier, II, S. 15ff.) in Gang gebracht durch widerspenstige Unangepasstheit, durch 'zersetzende' Sinnlichkeit, wie James Dean, Elvis Presley oder Brigitte Bardot sie demonstrierten; aber auch durch die Wirkungen, welche die Kampf-dem-Atomtod-Kampagne, das 'Tagebuch der Anne Frank', der Alain Resnais-Film 'Nacht und Nebel' auf nicht wenige Heranwachsende ausübten. 'Eigentlich', so Christian Semler, einer der SDS-Hauptakteure während der 68er Studentenrevolte, 'eigentlich bin ich ein 58er.' Vgl. Cohn-Bendit, Daniel (Hg.), Wir haben sie so geliebt, die Revolution, Frankfurt am Main 1987, S. 108.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Rainer Eisfeld. Review of Faulstich, Werner, *Die Kultur der 50er Jahre* and Faulstich, Werner, *Die Kultur der 60er Jahre*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. January, 2004.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=18067>

Copyright © 2004 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.